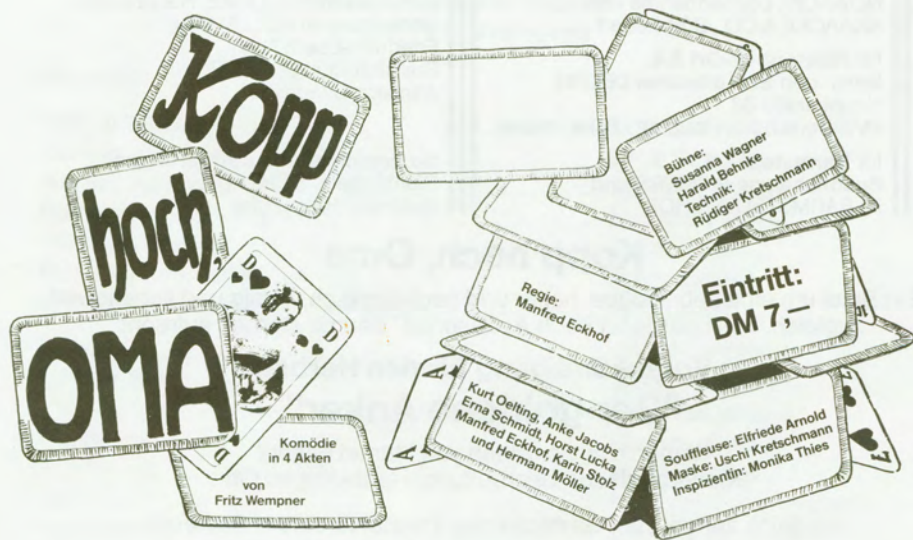




THEATERVEREIN RELLINGEN



PROGRAMM

SPIELZEIT
FRÜHJAHR

1987

Wir wünschen allen unseren Zuschauern einen ergebnisreichen Theaterabend!

MÄRZ 1987	
So 22	20.00 Bönningstedt Turnhalle Kieler Straße
Mo 23	19.30 Bad Bramstedt Theatersaal des Kurhauses
Di 24	19.30 Rellingen geschl. Aufführung f. Senioren
Mi 25	20.00 Rellingen Rellinger Hof
Di 31	20.00 Egenbüttel Turnhalle

APRIL 1987	
Fr 3	20.00 Halstenbek-Ort Forum Realschule Feldstr.
Sa 4	20.00 Prisdorf Hoyer's Gasthof
Di 7	20.00 Halstenbek Aula Wo.-Borchert Gymnasium
Mi 8	20.00 Barmstedt Barmstedter Hof
Fr 10	20.00 Schenefeld Bürger- und Kultursaal

Dienstag 5. Mai, Quickborn, geschlossene Aufführung

Eintritt DM 7,-

Vorverkauf

mit reservierten Platzkarten

für **Rellingen 25.3.**

NOWACKI, Lottoannahme und
KNAACKE & CO., Bürobedarf

für **Halstenbek-Ort 3.4.**

Spiel- und Schreibwaren DELFIN,
Hauptstraße 33
PVG-Reisebüro, Hauptstr./Ecke Poststr.

für **Barmstedt 8.4.**

Buchhandlung REIMERS und
im BARMSTEDTER HOF

ohne Reservierung

für **Schenefeld 10.4.**

Schreibwaren RÜBCKE, Hauptstraße
Schreibwaren HOLLMANN,
Friedrich-Ebert-Allee
Buchhandlung CREMER,
Altonaer Chaussee

für **verschiedene Aufführungen**

Blumenhaus SCHRAGE,
Rellingen-Krupunder

Kopp hoch, Oma

Ein Spiel um eine Lebenslüge, heiter und nachdenklich, bissig und liebenswert zugleich. Frei bearbeitet nach A. Casonas "Bäume sterben aufrecht".

Vorankündigung für den Herbst:

"Der goldene Anker"

Komödie in vier Akten von Marcel Pagnol
Niederdeutsche Bearbeitung: Hans-Jürgen Ott

Ein Blick zurück zum Gastspiel des Theatervereins in Bayreuth –

Nordbayrischer Kurier:

Amateurbühnen schmoren nicht im eigenen Saft, sie tauschen nicht nur ihre Erfahrungen, sondern auch sich selbst in Spielbegegnungen aus. Am Wochenende (im Januar) gab der Theaterverein Rellingen mit "Jungfer Julchen" ein Gastspiel bei der Bürgerressource Bayreuth.

Wer im stillen gehofft hatte, der Theaterverein Rellingen sei so etwas Ähnliches wie das Ohnsorg-Theater auf Amateurbasis, erlebte am Samstag im Kleinen Haus der Stadthalle eine echte Überraschung. Die Jungs und Deerns aus dem Kreis Pinneberg snacken richtiges Platt, und kein für Fernsehzuschauer und Hamburg-Touristen entschärftes – und das ist für viele Bayreuther beinahe eine Fremdsprache. Trotzdem gab es für das Gastspiel, zu dem die Bürgerressource eingeladen hatte, begeisterten Applaus.



THEATERVEREIN RELLINGEN

„Kopp hoch, Oma“

Plattdeutsche Komödie in vier Akten
nach Alejandro Casana
von Fritz Wempner

Personen:

Hinrich Hambarg, Pensionär	Kurt Oelting
Hedwig Hambarg, seine Frau	Erna Schmidt
Werner Hambarg, deren Sohn	Manfred Eckhof
Rolf Rohwedder, Regisseur	Hermann Möller
Will, sein Kollege	Horst Lucka
Maria Merten, seine Kollegin	Anke Jacobs
Lina, Hausmädchen bei Hambarg	Karin Stolz
Regie	Manfred Eckhof
Bühnenbild	Harald Behnke Susanna Wagner
Souffleuse	Elfriede Arnold
Inspizientin	Monika Thies
Technik	Rüdiger Kretschmann
Masken	Uschi Kretschmann
Bühnenaufbau	Bruno Nowacki u. Ernst-Günther Schmidt u. viele andere

Pause nach dem 2. Akt

Aufführungsrechte: Theaterverlag Karl Mahnke – Verden/Aller

Theaterverein Rellingen e. V. von 1929

Im Verband der Amateurtheater Schleswig-Holstein

1. Vors. Hannelore Lohse, Fuchsversteck 9, 2000 Hamburg 61, Telefon 040/550 83 81

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Andreas Rode, Hermann-Rohwedder-Straße 9,
2084 Rellingen, Telefon 04101/2 82 06



Anke Jacobs, 1944 in Pinneberg geboren, spielte schon in der Evangelischen Jugend in der Christus-Kirchengemeinde Pinneberg Theater. Mit 19 Jahren fand Anke den Weg zum Theaterverein und begann, wie es damals bei unserem Spielleiter Hermann Reents üblich war, mit dem Soufflieren. Erstmals auf der Rellinger Bühne zeigte sie sich 1964 als junges Mädchen in dem Lustspiel "Hein Butendörp sien Bestmann". Sie sagt über ihren damaligen Einstieg: "Es war schon ein schönes Gefühl, fürsorgliche Partner um sich zu haben, die einen über die ersten Unsicherheiten hinweghelfen, als bei der Premiere das Lampenfieber doch arg groß war".

Mit den Erfahrungen der vielen kleinen und großen Rollen ist sie heute selbst die Spielerin, die anderen selbstbewußt zur Seite steht und über das erste Zittern hinweghilft. Eine ihrer schönsten Aufgaben war die Rolle der Gaby Lehmann, einer Schlichtersfrau, in "Medewatt".

Seit vielen Jahren führt Anke Jacobs die Finanzen unserer Theatergemeinschaft. Aus dieser Aufgabe heraus, die sie mit brillanter Sorgfalt und Können meistert, prägt sie neben unserer 1. Vorsitzenden mit viel Phantasie und Ideenreichtum die Arbeit unserer Bühne in der Öffentlichkeit und in der internen Organisation. Sie koordiniert die Spieltermine in den Aufführungsorten, regelt den Kartenvorverkauf und unzählige Dinge mehr.

Aber damit nicht genug. Ihre geschickten Hände sorgen schnell für die Anfertigung einer Requisite, z.B. einer aus Hanf kaschierten Perücke. Und auch beim Schminken ist sie häufig in Aktion. Neben der Theaterarbeit schafft sie sich mit Freude einen weiteren Ausgleich für die Arbeit ihres großen Haushaltes. Sie setzt ihre Erfahrungen als 2. Vorsitzende im Kreiskulturverband und als bürgerliches Mitglied im Ausschuß für Kultur und Soziales der Gemeinde Rellingen ein.

Anke ist verheiratet mit Manfred Jacobs und hat 3 Söhne.



Karin Stolz, 1951 geboren, aufgewachsen in Rellingen, gehört dem Theaterverein seit 1973 an. Ihrer humorvollen Art und Komik beim Erzählen verdankt sie auch ebensolche Rollen beim Theaterspiel. In den komischen Frauenrollen, wie die "Dicke Berta" in Kästners "Pünktchen und Anton" oder "as een Fro mit Hoor op de Tähn" in dem Lustspiel "Verlegenheitskind" hat sie die Lacher auf ihrer Seite. Sie sagt: "Da macht das Theaterspielen riesigen Spaß, und eine ordentliche Portion Lampenfieber, die dazugehört, kann mir nichts anhaben, solange ich mein Rollenbuch vor der Aufführung immer in meiner Nähe weiß".

Wenn sich die Gelegenheit bietet, schlüpft sie auch außerhalb unserer Bühne mal in eine andere Rolle. Bei der Verabschiedung der Konrektorin der Heinrich-Eckmann-Schule, Hildegard Müller, spielte Karin mit anderen ehemaligen Schülern einen Sketch und stieg in die Figur eines kauzigen und bärbeißigen Schulmeisters.

Während der Theaterproben und Aufführungen widmet sich Karin Stolz dem Fotografieren. Und dies kommt nicht von ungefähr. Sie hat das Fotografieren-Handwerk bis 1969 in Pinneberg erlernt. Später war sie dann als Sachbearbeiterin in der Staatsanwaltschaft in Hamburg tätig, heiratete 1975 und ist Mutter eines 10-jährigen Sohnes. Neben dem Sport – Karin spielt in der 2. Damenmannschaft des RTV Tischtennis – ist sie in ihrem Haus oft in Arbeitshosen zu sehen. Vom Kacheln und Fliesen über Tapezieren und Holzarbeiten schreckt sie vor nichts zurück.

Mit einer komplett eingerichteten Werkstatt hat sie das eigene Zweifamilienhaus in viel Eigenarbeit zu einem Schmuckstück verwandelt.